

# Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Br. 179.

Donnerstag den 19. November 1896.

57. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.  
Waiblingen.

## Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am nächsten  
**Donnerstag den 22. d. Mts., nachmittags 2 Uhr**  
findet in **Korb** im Gasthaus „zur Krone“ eine Plenarversammlung statt, in welcher Garteninspektor **Held** von Hohenheim einen Vortrag über Obstbau halten wird.  
Zu zahlreichem Besuch wird hiemit eingeladen.  
Den 16. November 1896.

Vereinsvorstand:  
Oberamtmann **Bertsch**.

## An die Königl. Ortsschulinspektorate.

Die 1. Sonderkonferenz pro 1896/97 findet  
**Montag, den 23. November**  
**vorm. 9 Uhr**  
in **Winnenden** statt, was den Beteiligten eröffnet werden wolle.  
**Waiblingen, 18. Nov. 1896.**  
Königl. Konferenzdirektion:  
**Fisch**.

Privat-Anzeigen.  
Neckarrem.

## Fahrnis-Auktion.

Im Hause der resign. Schultheiß **Seitter**, Wittwe dahier, findet  
am nächsten

**Montag, den 23. d. Mts.,**  
**von Morgens 9 Uhr an,**  
eine Auktion gegen baare Bezahlung statt, wobei vorkommt:  
**Becken, Küchengeschirre, Schreinwerk,**  
**1 altes Klavier, 1 Werkzeugakasten,**  
**3 polirte Komode, verschiedene eichene**  
**Bettladen, Nachtsche, Tische, Stühle,**  
**Sessel, Küchenkasten, Wehltruhe,**  
**Uhren, Spiegel, Portraits, Faß- und Bandgeschirr, Feld-**  
**geschirre und allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen sind.**  
Den 17. November 1896.

Aus Auftrag:  
**Schultheiß Widmann.**

Waiblingen.

## Bienenzüchter-Versammlung

**Sonntag, den 22. Nov.** bei Herrn **Schödlkopf**, Frohnackerstraße,  
wozu die Bienenzüchter und Freunde der Bienenzucht von hier und Um-  
gegend freundlich eingeladen sind.

Tagesordnung: die Einwinterung der Bienen und Behandlung  
derselben im Frühjahr.

## Centelsbad im Kemsthal Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum sowie den Herren Reisenden  
teile ergebenst mit, daß ich das

### Gasthaus zum Löwen

käuflich erworben habe. Es wird mein eifriges Bestreben  
sein, durch freundliche Bedienung, mit **reinen Weinen,**  
**guten Speisen** meine werthen Besucher in jeder Weise  
aufs Beste zu befriedigen. Zugleich empfehle meine gut ein-  
gerichteten Fremdenzimmer, sowie meine Lokalitäten für  
größere Gesellschaften aufs Beste.

Mit aller Hochachtung

**Rudolf Rode,**

früher Koch im Kurhotel Degerloch.



Garantiert Rein Wollene Strick-  
garne per gewogenes Pfund von Mk.  
1.75 an.

Herions Wolle, welche im Waschen  
nicht filzt **Mk. 3.90** per Pfund.

Muster gerne zu Diensten.

**H. Herion, 18 Königsstraße 18.**  
**Stuttgart.**

## Kantinen-Verkauf.

Die Unterzeichneten haben auf der **Markung Münster a. N.**  
**2 Kantinen** zu verkaufen, wozu eine leicht als Wohnhaus, Saal  
oder Magazin aufgestellt werden kann.

**Schloßbrauerei Stuttgart-Gablenberg.**



von **24 Professoren der Medicin** geprüft und em-  
pfohlen, haben sich die Apotheker **Richard Brandt's**  
**Schweizerpillen** wegen ihrer unübertroffenen, zuver-  
lässigen, angenehmen, dabei vollständig unschädlichen  
Wirkung gegen

## Leibes-Verstopfung

(Hartleibigkeit), ungenügenden Stuhlgang und deren  
unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blutandrang,  
Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit etc. einen Weltruf erworben. Nur  
5 Pfennige kostet die tägliche Anwendung.

Die Bestandtheile der köchten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizer-  
pillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee,  
Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-Pulver in gleichen Theilen und im  
Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Waiblingen.

## Gutsohrende Erbsen, Linsen und Bohnen

empfehlen billigst

**Im Scheffel.**

Waiblingen.

## Geld-Gesuch.

Sofort werden **2500 Mk.** auf  
**4600 Mk. l. Sicherheit** zu **4 1/2%**  
aufzunehmen gesucht.

Näheres bei der Exped. d. Bl.

Waiblingen.

Bis 1. Dez. oder später zu ver-  
mieten 2 zusammen heizbare

## Zimmer

möblirt oder unmöblirt.

**Carl Pfeleiderer, Rotgerber.**

## Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hoch-  
geschätzten

## Kaiser's

## Pfeffermünz-Caramellen

sicherstes gegen **Appetitlosigkeit,**  
**Magenweh und schlechtem,**  
**verdorbenen Magen** acht in  
Paketen à 25 Pfg bei  
**A. Kübler, Conditorei in Waiblingen,**  
**Reinhardt-Vollmer in Waiblingen,**  
**Gustav Seymer in Waiblingen.**

Waiblingen.

Ein neues, gut gebautes

## Bernerwägele

hat zu verkaufen.

**Gottlob Maas, Schmied.**



**Kathreiner's Malzkaffee**

wird nach patentirtem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen und ist deshalb etwas ganz anderes als gewöhnliches geröstetes Malz oder gebrannte Gerste.

**Kathreiner's Malzkaffee**

ist wohlgeschmeckend, gesund, und von Autoritäten der Wissenschaft als bester Kaffee-Zusatz und Ersatz empfohlen.

**Kathreiner's Malzkaffee**

kommt nur in plombirten Packeten mit dem Bild des Herrn Kathreiner's Malzkaffee-Fabrikanten in den Handel.

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist ein

**Linoeum-Teppich.**

Das Linoeum-Geplafchäft von Eduard Grünweig in Stuttgart

liefert Linoeum-Teppiche

140+200 ctm. 180+250 200+300  
von Mt. 7 an Mt. 10 Mt. 15  
230+275 230+320 275+366  
Mt. 25. Mt. 35. Mt. 40.

Linoeum am Stück 2 m breit  
von Mt. 3.— an per Meter.

Linoeumläufer und Vorlagen  
von Mt. 1.— an.

Kostenboranschläge gratis.  
Musterfendungen franko.

Leicht löslich — rein —  
wohlgeschmeckend u. gesund.

**Cacao.**

**Moser-Roth**  
Stuttgart.

Chocolade.

Vereinigte Fabriken:  
E. O. Moser & Co. u. Wth. Roth Jr.

Verkaufsstellen sind durch  
Plakate ersichtlich.

**Bein stein.**

Familienverhältnisse  
halber setze ich von zwei  
mischgebenden  
**Kühen**  
gut im Zug, eine dem  
Verkauf aus.

**Christian Debon.**

**Schuld- & Bürgscheine**  
empfiehlt  
**S. F. Bus.**

**500 Mt.**

hat sogleich gegen gesetz-  
liche Sicherheit auszuliehn.  
Wer? sagt die Redaktion.

**Waiblingen.**

**Eine Taschenuhr**  
wurde gefunden.  
Näheres bei der Redaktion.

**Waiblingen.**

**Ein Bursche**  
von 15—16 Jahren findet den Winter  
Beschäftigung. Zu erfragen bei  
**C. Gardt, Kohlenhbg.**

**Roststäbe**  
Beste und billigste Bezugsquelle  
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-  
Schwäb. Gmünd. Glaserrei.

**Württemberg.**

Waiblingen, 18. Nov. Wie auch in diesem Blatt (N. 175 vom 12. Nov.) bekannt gemacht wurde, wird Graf Paul von Hoen-  
brach Donnerstag, den 19. Nov. abends 8 Uhr einen Vortrag  
im Festsaal der Vieherhalle in Stuttgart halten. Im Jahre 1853  
geboren entstammt Hoenbrach einer niederrheinischen Adelsfamilie. Sein  
ältester Bruder war von 1883—93 Mitglied des Reichstags. Der  
Name des Grafen Paul von Hoenbrach wurde zuerst allgemeiner ge-  
nannt als er im Dez. 1892 aus dem Jesuitenorden, dem er 13 Jahre  
lang angehört hatte, austrat, um dann nicht lange nachher zur evange-  
lischen Kirche überzutreten. Seitdem ist der Graf, ein imponierender  
Mann mit großer Beredsamkeit, eine weithin bekannte Persönlichkeit  
geworden. Wir wollen nicht unterlassen auf den Vortrag, dem man  
ein großes Interesse entgegenbringen darf, besonders hinzuweisen.

Waiblingen, 17. Nov. Wenn man wirklich in die Baumgüter  
geht und die angebrachten Klebgürtel zum abfangen der Frostnacht-  
spanner betrachtet, so wird man finden, daß dieselben dieses Jahr massen-  
haft vorhanden sind, denn man kann an einem Baum, welcher rechtzeitig  
mit einem Klebgürtel versehen worden ist, 2 bis 300 weibliche und dem-  
entsprechend männliche Frostspanner hängen sehen. Da nun bekanntlich  
die weiblichen Frostspanner, welche nur kleine Flügelauslässe haben und  
deshalb zu Fuß auf den Baum gehen müssen, auf diese Art leicht weg-  
gefangen werden können, so sollte in Zukunft niemand versäumen, zeitig  
Klebgürtel anzubringen. Aufgetreten ist derselbe heuer nach genauer  
Bewachtung den 28. Oktober und wird voraussichtlich bis in Dezember  
hinein zu finden sein. Da aber dieses Jahr nur wenige Klebringe recht-  
zeitig angebracht worden sind und die größeren Frostspanner zuerst  
kommen, so wird auf einen guten Erfolg vorerst nicht gerechnet werden können,  
denn ein einziges Weibchen, das auf den Baum geht, legt auf den  
Bäumen 3 bis 400 Eier an die Knospen oder unter die Rinde, woraus  
im Frühjahr, sobald die Natur sich regt, die Raupen entstehen, welche  
bei größerem Vorhandensein zuerst die Knospen, die Blüten und zuletzt  
das Laub gänzlich abfressen, sich dann mitte Juni in nächster Nähe des  
Baumes in der Erde verpuppen, um im Oktober wieder als Frostspanner  
zu erscheinen. Zu finden ist der Frostspanner an allen Kern- und Stein-  
obstbäumen und wird, wenn er nicht weggefangen wird, jedes Jahr  
stärker auftreten, denn sonst ist ihm nicht gut beizukommen. Das Spritzen  
im Frühjahr mit dem empfohlenen Schweinfurter Grün ist viel müh-  
samer und zeitraubender und kann auch nicht bälber vorgenommen wer-  
den als bis das Laub da ist und dann sind schon die Fruchtansätze zum  
größten Teil vernichtet und ist somit nur zur teilweisen Erhaltung des Laubes  
zu empfehlen. Ferner sollte beim Anbringen von Klebgürteln darauf  
gesehen werden, daß alle Baumstümpfe vom Baum entfernt oder auch  
mit Klebgürteln versehen werden müssen.

**F. G.**

Stuttgart, 15. November. (Die Steuer-Kommission der Ab-  
geordneten-Kammer) gelangte bei ihren Beratungen gestern zu dem Ab-  
schluß IV des Einkommensteuer-Entwurfs, welcher von der Einschätzung

handelt. Art. 19, welcher die Oberaufsicht und Leitung der Einschätzung  
in die Hände des Finanzministeriums, des Steuerkollegiums und des  
Vorstands des Bezirkssteueramts legt, wurde nach dem Regierungsent-  
wurf genehmigt. Art. 19 setzt fest, daß die Steuerbezirke (Oberamts-  
bezirke) zum Zweck der Einschätzung in Steuerdistrikte eingeteilt werden  
und wurde einstimmig angenommen mit dem Zusatz: „Jede Gemeinde  
gilt als Steuerdistrikt.“ Mit allen Stimmen wurde auch angenommen,  
daß — so lautet Art. 21 — die Einschätzung zur Einkommenssteuer  
in den einzelnen Steuerdistrikten durch Einschätzungskommissionen voll-  
zogen wird. Art. 22 spricht aus, daß zum Zweck der Bildung der  
Einschätzungskommissionen a) für jeden Steuerbezirk 9 Bezirkschätzer  
b) für jeden Steuerdistrikt (Gemeinde) bis zu 10 000 Einwohner 3  
Ortschätzer, bei mehr als 10 000 Einwohner 5 Ortschätzer zu be-  
stellen sind. Auf weiteren Antrag des Berichterstatters wurde dann noch  
beigefügt: In Steuerdistrikten, welche aus mehreren Gemeinden zu-  
sammengesetzt sind, wird die Zahl der Ortschätzer auf die einzelnen  
Gemeinden nach deren Einwohnerzahl verteilt. Die Bestellung der Be-  
zirks- und Ortschätzer ist öffentlich bekannt zu machen.“ Art. 23 wird  
in dem Sinne angenommen, daß die Bezirkschätzer und deren Ersatz-  
männer durch das Steuerkollegium bestellt werden, wozu die Amtsver-  
sammlung Vorschläge zu machen hat. Die Ortschätzer und deren Er-  
satzmänner werden durch den Gemeinderat aus der Mitte der Steuer-  
pflichtigen der Gemeinde bestellt. Die Bestellung erfolgt je auf  
3 Jahre. — Art. 24 hatte u. a. ausgesprochen, daß zum Amt der  
Bezirks- und Ortschätzer nur solche Steuerpflichtige bestellt werden dürfen,  
welche Angehörige des deutschen Reichs sind. Der Berichterstatter hatte  
beantragt, zu sagen: „Angehörige des württ. Staats,“ welche Fassung  
aber mit 9 gegen 3 Stimmen zu Gunsten des obigen abgelehnt wurde.  
Zu Art. 25, welcher von den Ablehnungsgründen der bestellten Ein-  
schätzer spricht, hatte der Berichterstatter einen Zusatzantrag gestellt,  
der dahin geht, daß über das Vorhandensein von Ablehnungsgründen  
die Behörde entscheidet, welche die Bestellung vollzogen hat. Art. 26  
setzt fest, daß die Einschätzungskommissionen bestehen: aus dem Vor-  
stand des Bezirkssteueramts als Vorsitzenden, aus den Ortschätzern  
und derselben Anzahl von Bezirkschätzern. Auf Antrag des Bericht-  
statters wird dem Abs. 2 dieses Art. folgende Fassung gegeben: „An  
Stelle des Vorstands des Bezirkssteueramts kann von dem Finanzmini-  
sterium der Vorsitz in der Einschätzungskommission einem anderen Be-  
amten des Bezirkssteueramts mit eigener Verantwortlichkeit übertragen  
werden.“ Ferner wird noch hinzugefügt: „Das Finanzministerium ist  
befugt, für einzelne Gemeinden und Steuerbezirke anzuordnen, daß die Beruf-  
ung von Bezirkschätzern ausfallen solle.“ Art. 27 spricht von der Bildung be-  
sonderer Einschätzungs-Kommissionen in Gemeinden mit mehr als  
10 000 Einwohner und wird nach dem Regierungsentwurf genehmigt.  
Angenommen wurde auch Art. 28 mit einigen Streichungen nach dem  
Entwurf. Dieser Artikel führt das Nähere über die Beschlußfähigkeit  
und den Abstimmungsmodus der Einschätzungskommission aus. Sodann  
wurden auf Antrag des Berichtstatters mit allen, 12 gegen 1, resp.

11 gegen  
28 a sp  
feines M  
eigenen  
nicht me  
und Be  
welche e  
schäken  
von Ge  
die Kom  
Einzusch  
eines G  
Artikel  
Kommit  
sich über  
sach ent  
diesen g  
gültige.  
Ablehnu  
Mt. 35.  
ein St  
Jonen  
angen  
Bigarre  
alle in  
zu legen  
Willab  
aufgeste  
Wagen  
selben  
gelang  
aber di  
brachte  
Führwe  
Knabe  
quer d  
mann  
vollstän  
Der A  
bei Ho  
und an  
sich im  
dem A  
Erdbi  
kommen  
auf die  
Auf da  
Aufm  
Kaif de  
brannt  
komme  
Weil e  
hinter  
nicht m  
er mit  
Wohnu  
ursacht  
rend i  
Wagen  
bindun  
und be  
Seiner  
doch w  
haus  
Grund  
Heimf  
Frau  
Not d  
ist ver  
des h  
Wuben  
ergebe  
seine  
sich se  
brachte  
zukom  
Auf d  
vernort  
unerm



11 gegen 2 Stimmen noch 3 Artikel 28 a, b und c eingefügt. Artikel 28 a spricht aus, daß ein Kommissionsmitglied von der Ausübung seines Amtes kraft Gesetzes ausgeschlossen ist 1) bei Einschätzung des eigenen Vermögens, 2) desjenigen seiner Ehefrau, auch wenn die Ehe nicht mehr besteht, 3) bei Einschätzung des Einkommens von Verwandten und Verschwägerten. Art. 28 b lautet, daß Kommissionsmitglieder, welche ein gleiches oder ähnliches Geschäft betreiben, wie der Einzuschätzende oder bei ähnlichen Geschäften beteiligt sind, zur Wahrung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen abgelehnt werden können, wenn die Kommission über solche Erwerbs- und Vermögensverhältnisse des Einzuschätzenden Auskunft verlangt, welche nicht ohne Offenbarung eines Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisses dargelegt werden können. Artikel 28 c: Das Ablehnungsgesuch ist bei dem Vorsitzenden der Kommission anzubringen und das abgelehnte Kommissionsmitglied hat sich über den Ablehnungsgrund zu äußern. Ueber das Ablehnungsgesuch entscheidet der Vorsitzende der Kommission, oder wenn es gegen diesen gerichtet ist, das Steuerkollegium. Die Entscheidung ist eine endgültige. Einer Entscheidung bedarf es nicht, wenn der Abgelehnte das Ablehnungsgesuch für begründet erklärt.

— Zu den verschiedenen Gerüchten über den Gewinner des 100 000 Mk.-Preises der Ausstellungs-Lotterie tritt neuerdings das weitere, daß ein Stuttgarter Schuhmann Namens G. der Glückliche sei.

Heilbronn, 17. Nov. Eine Diebsbande, bestehend aus 4 Personen (2 Ehepaaren) wurde gestern festgenommen. Bei den Hausdurchsuchungen fand man ein ganzes Warenlager: Kleider, Stiefel, Hemdenstoffe, Zigarren, Mehl, Eier, Bohnen- und Malzkaffee etc. Es scheint, daß alle in letzter Zeit vorgekommene Diebstähle dieser Diebsbande zur Last zu legen sind.

Weinsberg 15. Nov. Gestern Abend hatte ein Bauer von Willsbach sein Fuhrwerk vor einem Wirthaus in Heilbronn kurze Zeit aufgestellt. Als er wieder erschien, war der mit Silberkraut beladene Wagen sammt den Pferden verschwunden. Ein Ganner war mit demselben davon gefahren, um in Weinsberg das Krent zu verkaufen. Es gelang demselben auch einen ziemlich großen Teil an den Wirth zu bringen, aber die Polizei machte seinem auffälligen Treiben ein Ende und verbrachte ihn hinter Schloß und Riegel. Später wurde dann das gestohlene Fuhrwerk abgeholt.

Crailsheim, 15. Nov. In Hohnhardt brachte ein sechsjähriger Knabe seine linke Hand in die Futterschneidmaschine, so daß ihm dieselbe quer durchschnitten wurde.

Gattenhofen, 14. Nov. In dem Wohnhaus des Wäders Hofmann brach am Freitag vormittag Feuer aus. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Von dem Mobiliar konnte wenig gerettet werden. Der Abgebrannte ist versichert. Ein Handwerksbursche, der kurz vorher bei Hofmann bettete, wurde als der Brandstiftung verdächtig verhaftet und ans Amtsgericht Göppingen eingeliefert.

Kirchberg a. S., 16. Nov. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Pfarrdorf B. Eine ältere Frau war abends mit dem Anfüllen ihrer Erdöllampe beschäftigt. Dabei entzündete sich das Erdöl und die Kleider der armen Frau fingen Feuer. Der hinzugekommene Pflegetsohn schleppte die Frau, statt auf richtige Weise zu löschen auf die Straße und suchte dort das Feuer zu erstickern, aber umsonst. Auf das Jammergeschrei der Unglücklichen eilte die Tochter eines dortigen Kaufmanns herbei, konnte aber leider nur noch einen kleinen Teil der nicht verbrennten Kleidungsstücke überdecken. Jämmerlich verbrannt wurde die Frau in ihre Wohnung gebracht. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. — Hier fuhr ein Radfahrer zum Thor hinaus. Weil es etwas geregnet hatte, war auf der schlüpfrigen Straße das hintere Rad an der Maschine ins Rutschen gekommen; der Herr konnte nicht mehr abspringen und kam so unglücklich unter die Maschine, daß er mit einem schweren Knöchelbruch unter furchtbaren Schmerzen in seine Wohnung geführt werden mußte.

Dürrenz. Mühlacker, 16. Nov. Eine Messergeschichte verursachte gestern Abend auf dem hies. Bahnhof große Aufregung. Während der Weichenwärter Härter in Ausübung seines Dienstes eine Wagenabteilung begleitete, sprang während der Fahrt auf dem Verbindungsgeleise ein früherer Weichenwärter mit dem Messer auf ihn zu und brachte ihm einen lebensgefährlichen Stich in den Oberschenkel bei. Seiner sofortigen Erregung entzog sich der Thäter durch die Flucht, doch wurde er heute verhaftet und dem Gericht übergeben.

Böblingen, 15. Nov. In der verg. Nacht brannte das Wohnhaus der Schmiedmühle, 1 km von Sindelfingen entfernt, bis auf den Grund nieder. Die Nebengebäude sind zum Teil beschädigt. Auf der Heimfahrt von Stuttgart begriffen, konnten der Eigentümer und seine Frau dem schauerlichen Brande zusehen. Die Kinder retteten mit knapper Not das nackte Leben; gerettet konnte nichts werden. Der Abgebrannte ist versichert.

Enningen, a. N. 15. Nov. In verg. Nacht wurde das Haus des hies. Ortsvorstehers in böswilliger Weise beschmückt. Ob ein Bubenstreich oder ein Macheakt vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. — Der 19jähr. Bursche, der am 7. Okt., wie fr. Zt. berichtet, seine Geliebte erschoss und am andern Tag nach Entdeckung der That sich selbst zu töten versuchte, verlor durch den Schuß, den er sich beibrachte, das Augenlicht vollständig, scheint aber mit dem Leben davonzukommen. Das gerichtliche Verfahren gegen denselben ist nun eingeleitet. Auf dem hies. Rathhaus wurde in letzter Zeit eine größere Anzahl Zeugen vernommen.

Dorfmerkingen, O. A. Neresheim, 15. Novbr. Auf bis jetzt unermittelte Weise brach gestern nachmittag in dem einstöckigen Wohn-

und Oekonomiegebäude des Söldners Joseph Weber Feuer aus, das infolge der Strohdachung auch sofort das Nachbarhaus des Maurers Joseph Rupp ergriff und beide Gebäude in Asche legte. Brandstiftung wird vermutet.

Schwennigen, 15. Novbr. Nach Schluß des Vormittags-gottesdienstes war in der Hlandsstr. beim Württemb. Hof ein großer Auflauf. Vergebens hatte der Kaufbursche der Herrschaft geklopft; als sich Niemand regte, wurden die Gäste unruhiger und der Briefträger erbrach die Schlafzimmertüre. Wirt, Wirtin und der erwachsene Sohn, der im Nebenzimmer schlief, waren durch Kohlenoxydgas scheinbar vollständig leblos. Durch Wiederbelebungsversuche kam der Wirt zuerst wieder zum Bewußtsein; die Wirtin indes bis heute nachmittag noch nicht. Glücklicherweise waren die Wirtskleute erst spät zur Ruhe gekommen, sonst wäre es für alle um ihr Leben geschehen gewesen.

Schussenried, 10. Nov. Die Maul- und Klauenseuche führte gestern zu einer mißlichen Störung bei dem anfänglich sehr lebhaften Viehmarkt. Viehhändler stahm von Bachau hatte ca. 10 Stück Vieh zugetrieben. An dreien davon konstatierte Oberamtskriegerarzt Grimm von Waldsee Spuren von Maul- und Klauenseuche. Wie der Blitz herbreitete sich hievon die Kunde und alsbald gingen die Bauern mit ihrem Vieh nach Hause, so daß sich innerhalb einer Viertelstunde der ganze Markt verlaufen hatte. Die kranken Tiere mußten an Ort und Stelle aufgeladen und zu Wagen fortbefördert werden. Der Ort wo sie gestanden hatten, wurde desinfiziert.

Saulgau, 12. Nov. Die Maul- und Klauenseuche tritt im hiesigen Bezirke immer heftiger auf und was besonders bedenklich ist, hat diese Krankheit neuestens einen böartigen Charakter angenommen, da die Tiere schon nach kurzer Krankheit verenden, wie es scheint, durch Hinzutritt einer Lungenlähmung. So sind binnen wenigen Tagen 8 Stück Vieh an der Seuche zu Grunde gegangen, wovon 6 aus einem Stall. Daß hieraus dem Einzelnen ein enormer Schaden erwächst, doppelt fühlbar für den kleinen Mann, braucht kaum gesagt zu werden. Wie man hört, soll die Seuche durch den Haustierhandel mit Schweinen eingeschleppt worden sein. Der böartige Charakter der Krankheit wird teilweise mit dem schlecht eingebrachten Futter des heurigen Jahres in Zusammenhang gebracht, ob mit Grund, das müssen die angestellten Untersuchungen lehren.

Ulm, 16. Nov. (Lotteriegewinn.) Ein 16jähriger Gärtnerbursche hier hat in der Stuttgarter Lotterie 15 000 Mk. gewonnen.

Vöhrach, 15. Novbr. In dem benachbarten Altheim, das im Lauf des Frühjahrs und Sommers durch vielfache Brandstiftungen beunruhigt wurde, sind in letzter Nacht wieder 2 Gebäude abgebrannt. Die Lage derselben ist so, daß Brandstiftung unbedingt vorliegt.

Vöhrach, 17. Nov. Wie Bödingen, O. A. Heilbronn, so beherbergt auch der Bezirk Vöhrach einen Menschen, welcher durch fortgesetzte Brandstiftungen die Bewohner in Angst und Schrecken versetzt. Im Verlaufe weniger Wochen hat es in Altheim, einem Pfarrdorf mit 560 Einwohnern, in letzter Nacht zum viertenmal gebrannt, und immer sind umfangreiche Gebäudekomplexe dem Elemente zum Opfer gefallen, darunter auch das vom dort stationierten Landjäger bewohnte Haus. Bei dem gestrigen Brande rettete eine Familie von 10 Köpfen mit knapper Not das nackte Leben. Brandstiftung ist gewiß, es gelang jedoch nicht, auch nur eine Spur des Thäters zu entdecken. Die Erbitterung der geängstigten Bewohner ist unbeschreiblich.

Ravensburg, 14. Novbr. Anlässlich des gestr. Jahrmarkts wurde hier eine Reihe größerer Taschendiebstähle verübt. So wurde schon in der Früh einem Bauern von Regnitz seine Brieftasche mit 400 Mk. und über Mittag in einer Wirtshaus einem Bauern von Dietenhofen seine Brieftasche mit 500 Mk. in Papiergeld, und weiter einem Rantonsrat aus Wittnau, beim Einsteigen in den Mittagzug nach Friedrichshafen, seine Brieftasche mit etwa 800 Mk. in deutschem, östreich. und schweiz. Papiergeld gestohlen. In den beiden ersteren Fällen blieben die Diebe bis jetzt unermittelt, im letzteren Fall aber, wo der Bestohlene seinen Verlust augenblicklich entdeckte, gelang es dem auf dem Bahnhalt anwesenden Schuhmann einen Verdächtigen festzunehmen, bei dessen Durchsuchung auf der Polizeiwache sich das gestohlene Geld und außerdem noch ein anderer größerer Geldebtrag vorfand. Daß er Helfershelfer hat, geht daraus hervor, daß der Bestohlene angiebt, er sei unter der Wagenschüre nicht vom Festgenommenen, sondern von einem kleinen Mann beengt worden.

### Deutsches Reich.

Berlin, Montag 16. Nov. Nachm. Reichstag. Am Bundesrathstisch befinden sich der Reichskanzler, die Staatssekretäre v. Bötticher und Frhr. v. Marschall, der preuß. Kriegsminister v. Götler und der preuß. Landwirtschaftl. Min. Frhr. v. Hammerstein. Der Saal und die Tribünen sind stark besetzt. Unter den Abgeordneten sieht man den Grafen Herbert Bischoff. Auf der L. D. steht die Zentrumsinterpellation betr. den deutsch-russischen Geheimvertrag. Dieselbe lautet:

Ist der Herr Reichskanzler in der Lage, Auskunft darüber zu geben, 1) ob bis zum Jahre 1890 ein geheimer Vertrag zwischen Deutschland und Rußland bestanden hat? 2) im Falle ein solcher Vertrag bestand, welche Vorgänge dazu geführt haben, ihn nicht zu erneuern? 3) welchen Einfluß die jüngsten Veröffentlichungen über diese Angelegenheit auf die Beziehungen Deutschlands zum Dreibunde und auf sein Verhältnis zu den übrigen europäischen Mächten geübt haben?

Graf Hompesch (Ztr.) begründete die Interpellation. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe erklärte sich zur sofortigen Beantwortung bereit: Ueber die Verhandlungen, die vom Jahre 1889 bis 1890 zwischen



Rußland und dem D. Reiche stattgefunden haben, ist beiderseits unbedingte Geheimhaltung verabredet worden. Der Zeitpunkt, von welchem an diese Verpflichtung aufhört, kann hiernach von uns nicht einseitig bestimmt werden. Ich bin daher z. Bt. nicht in der Lage, über das Ergebnis dieser Verhandlungen amtlich Auskunft zu erteilen. Was sodann die Haltung der deutschen Politik gegenüber Rußland seit dem Frühjahr 1890 betrifft, so ist auch hier meinerseits eine erschöpfende Antwort nicht möglich, so lange jene Verpflichtung fortbesteht. Was in dieser Beziehung gesagt werden kann, überlasse ich dem Hrn. Staatssekretär des Auswärtigen darzulegen, der damals an den Beratungen teilgenommen hat. Nach sorgfältiger Prüfung des vorhandenen Materials kann ich nicht umhin, die Gründe, welche damals die deutsche Politik leiteten, als vollberechtigt anzuerkennen. Dabei kann ich der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß eine ungünstige Veränderung in unseren Beziehungen zu Rußland sich nicht fühlbar gemacht hat. Die Behauptung, daß damals oder jetzt England oder überhaupt auswärtige Einflüsse mitgewirkt haben, muß ich als jeder Begründung entbehrend zurückweisen. (Bravo!) Was die Wirkungen betrifft, welche die jüngsten Veröffentlichungen auf die Stellung Deutschlands im Dreihunde und sein Verhältnis zu den übrigen europäischen Mächten gehabt haben, so freue ich mich erklären zu können, daß in der Folge das Mißtrauen, das sich im ersten Augenblick in einzelnen Schichten der Bevölkerung jener Länder gezeigt hat, wieder verschwunden ist (Bravo!), und daß unser Verhältnis zwischen unseren Verbündeten nach wie vor getragen wird von unbedingtem gegenseitigem Vertrauen. Dergleichen haben unsere Beziehungen zu Rußland keinen Augenblick aufgehört, gute und freundschaftliche zu sein. (Allseitiger Beifall.) Staatssekretär v. Marschall führt aus, daß man von ihm nicht Enthüllungen erwarten dürfe, welche zu machen er nicht ermächtigt sei; er wolle nur die gegen die Regierung erhobenen Anklagen entkräften. Diese gehen einmal dahin, daß Deutschland mit dem Separatabkommen seine Friedensgarantien preisgegeben hätte, 2. daß eine Verabredung getroffen worden sei, welche mit den bestehenden Verträgen im Widerspruch stehe. Letztere Erklärung treffe die Regierung am schwersten und sie trifft an einer Stelle, wo wir, wie wir mit Stolz sagen können, am empfindlichsten sind. Ich weise daher diese Anklagen mit Entrüstung zurück. Das Abkommen stand weder dem Geist noch dem Wortlaut nach im Widerspruch mit den Verträgen. Was verabredet wurde, sollte allein dem Frieden dienen. (Beifall.) Das Abkommen war somit durchaus vereinbar mit dem Dreihunde. Wenn das Abkommen 1890 nicht erneuert wurde, so liegt dies daran, daß wir damals mit der Befürchtung rechnen mußten, daß bei einem Konflikt zwischen unseren Nachbarn, bei dem nicht genau festzustellen war, wer der Angreifer gewesen, wir Partei für einen von beiden hätten ergreifen, oder einen der Verträge hätten verletzen müssen; deshalb sei diese sogenannte Rückversicherung damals gefallen. Englands Einflusses hätte es dazu nicht bedurft, um auf die Entschließung des Grafen Caprivi bestimmend einzuwirken. Man hat uns vorgeworfen, wir haben damals den Faden zerrissen, der uns mit Rußland verband. Es wird gewiß ein großes Verdienst des Fürsten Bismarck bleiben, daß er es verstand, unsere Beziehungen zu Rußland freundlich und nutzbar zu erhalten, und im Interesse des Friedens wird die Geschichte diese Verdienste noch in ein helles Licht rücken. Aber auch die Verdienste seines Nachfolgers dürfen wir nicht unterschätzen. Es hieße dagegen die Verdienste des Fürsten Bismarck verkleinern, wenn man die Sache so darstellte, als ob die guten Beziehungen zu Rußland abhängig gewesen wären von einem Vertrag, dessen Erneuerung alle 3 Jahre zweifelhaft werden konnte. Sie beruhen auf fester Grundlage, auf der Freundschaft der Herrscher und den vielfach gemeinsamen Interessen.

— Auch ein Duell. Am Mittwoch sollte ein Pistolenduell zwischen zwei Berliner Schlächtermeistern an einer abgelegenen Stelle des Grunewalds ausgefochten werden, ist aber nicht zu Stande gekommen. Der Sachverhalt ist folgender: Ende der vorigen Woche unterhielten sich eine Anzahl Schlächtermeister in einem Lokale der Eldenaerstraße über körperliche Kräfteleistungen, ein bei Schlächtern sehr beliebtes Thema. Schlächter R., ein sehr kräftiger Mann, rühmte sich, der stärkste Mann auf dem Viehhofe zu sein. Schlächter W. bestritt dies und forderte R. zu einem Wettkampfe heraus. Die Aufforderung wurde angenommen und der Stellner holte aus dem nahegelegenen Vereinslokale eines Athleten-Klubs Gewichte u. s. w. Bald gaben die Gegner mit den schweren Gewichten und Eisenstangen staunenswerte Kraftproben, keiner wollte dem andern weichen und dabei erhitzten sich die Gemüter derart, daß der eine seinen Gegner auf Pistolen forderte. Die Forderung wurde angenommen und beide wählten sich aus den Anwesenden Sekundanten. Ferner wurde ein Protokoll aufgenommen, worin u. a. bestimmt wurde, daß, wer nicht pünktlich auf dem Kampfplatze erscheine, eine bedeutende Summe als „Neugeld“ zu zahlen habe. Pünktlich zur festgesetzten Zeit fuhr der eine Duellant mit seinem Sekundanten und 20 Zeugen (!) nach dem Grunewalde hinaus, aber wer nicht kam, war der Gegner. Er hatte es vorgezogen, zu Hause zu bleiben und das Neugeld verfallen zu lassen.

Das älteste Ehepaar im deutschen Reiche dürften die Eltern des Rektors Tant in Neumünster sein. Der Mann ist 96, die Frau 92 Jahre alt. Sie sind 68 Jahre verheiratet und haben bereits ihre goldene, diamantene und eiserne Hochzeit gefeiert, und wenn, was bei ihrer kräftigen Konstitution zu hoffen steht, sie noch zwei Jahre am Leben bleiben, so würden sie ein Fest begehen können, für das die deutsche

Sprache bis jetzt noch keine Bezeichnung aufzuweisen hat. Es wäre interessant, zu erfahren, ob es irgendwo ein noch älteres Ehepaar giebt. Frankfurt, 15. Novbr. (Eine Wette.) Gestern nachmittag hatte sich auf dem Opernplatze eine große Menschenmenge angesammelt. Ein Droschen-Kutscher hatte mit einem Kollegen gewettet, daß er auf seinem abgeschirrten Rosse in die Gaststube einer benachbarten Wirtschafft reiten werde. Ein Faß Bier war der Einsatz, den der kühne Reiter glänzend gewann, denn sein treuer Brauner trug ihn unter dem Beifall der Menge fromm und sicher in das Wirtshaus und wieder auf die Straße.

München, 12. Nov. In dem benachbarten Orte Seipheim starb zu Anfang des heurigen Sommers ein Buchbinder namens Schönaauer unter Umständen, die den Verdacht einer Vergiftung nahe legen. Infolgedessen wurde die Ehefrau des Verstorbenen und der Buchbindergehilfe Daag verhaftet und seit Juli in Untersuchungshaft zu Memmingen gehalten. Gestern Abend endlich sind beide wieder in Freiheit gesetzt worden, da sich ihre Schuld an dem Tode des Schönaauer nicht nachweisen ließ.

## Ausland.

Wien, 14. Nov. (Überschwemmungen.) In Serbien, Bosnien, Bulgarien und der Türkei entstanden durch Hochwasser riesige Schäden. In Ruho am Tim sind 110 Häuser zerstört, an der Drina wurden blühendste Kolonien zerstört. Ein Gendarmerte-Führer und 12 Mann ertranken bei den Rettungsarbeiten. Die hier fälligen Posten aus der Türkei, Serbien, Bulgarien und Macedonien sind ausgeblieben ebenso bleiben in der Türkei die europäischen Posten aus.

Wien, 14. Nov. Die Neue Freie Presse meldet aus Serajewo, daß das Hochwasser in Bosnien große Verheerungen angerichtet hat. Bei den Rettungsarbeiten ertranken 13 Personen. 5 Leichen sind bereits angeschwemmt.

Wien, 16. Nov. Gestern beschlossen 2000 Herren-Konfektions-Schneider einen allgemeinen Schneiderstreik in ganz Oesterreich, falls nicht den Stückmeistern eine fünfzigprozentige, den Gehilfen eine dreißigprozentige Lohnerhöhung gewährt wird.

Rom, 16. Nov. Die Regierung erhielt die amtliche Nachricht, der Friede mit Aethyrien sei am 26. Okt. abgeschlossen worden. Menelik telegraphierte am 26. Okt. die Nachricht an König Humbert. Einer Depesche des Majors Nerrazzini zufolge sind die Friedensbedingungen folgende: Abschaffung des Vertrags von Uscialli, Anerkennung der Unabhängigkeit Aethiopiens, Einrichtung einer Grenzkommission, die Grenzlinie ist vorläufig Mareb-Belesa-Muna. Die Friedensratifikation findet binnen Monatsfrist statt. Die Freilassung der Gefangenen und deren Rücksendung erfolgt über Harar und Zeila. Die Entschädigung für den Unterhalt der Gefangenen ist dem Ermessen der ital. Regierung überlassen.

Madrid, 14. Novbr. Die Gendarmerie entdeckte in San Felice bei Barcelona 400 Kilogramm Dynamit, 100 Patronen, 200 Kilogramm Geschüßpulver und 3000 Zündhütchen.

— New York im Jahre 1898. In die Reihe der Riesstädte wird am 1. Januar 1898 die Stadt New-York treten, denn an diesem Tage werden einem Beschlusse der Gesetzgebung zufolge die Orte New-York, Brooklyn, Long Island-City, Newtown, Jamaica, Flushing, sowie ein Teil von Hempstead und Staten Island zu einem einzigen großen Gemeinwesen verschmolzen. Das so entstehende Groß-New-York wird dann eine Gesamtbevölkerung von mehr als drei Millionen Seelen aufweisen und über 1100 Kirchen, 900 Postämter, 350 Schulen, ferner 150,000 Wohnhäuser, 36,000 Geschäftshäuser, 900 englische Meilen geplasterte Straßen mit ebensoviel Meilen Abzugskanälen, 1800 Meilen Gasleitungen- und fast ebensoviel Wasserleitungsröhren und schließlich 1100 Meilen unterirdische, Niveau- und Hochbahnen der verschiedensten Systeme enthalten.

Die Not in Indien. Die Mollage, die in ganz Indien herrscht, nimmt, telegraphischen Berichten zufolge, einen immer ernster werdenden Charakter an. Die Kornpreise steigen weiter. In Bombay und Madras bildet sich ein Syndikat zur Beschaffung von billigem Korn. Die Beulenpest tritt in unverminderter Stärke auf. In Bombay ist ein europäischer Kaufmann der Pest erlegen. Viele Tauben sterben an pestähnlichen Erscheinungen.

## Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

7 Meter Noppen-Bocker	zum Kleid für M.	1.50 Pfg.,
7 „ Waschstoff (garant. waschecht)	„ „ „	1.54 „
7 „ Levantine	„ „ „	2.80 „
6 „ Damentuch, solider Qualität	„ „ „	3.30 „
6 „ Veloutine,	„ „ „	3.90 „

## Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen

zu reduzierten Preisen

versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie ganzen Stücken franco ins Haus, Muster auf Verlangen umgehend

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.

Abteilung für Herrenkleiderstoffe:

Buxkin zum ganzen Anzug für M. 4.05 Pfg., Cheviots zum ganzen Anzug für M. 5.85 Pfg.